# Wer will in Worte fassen ...

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317441

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## *Wer will in Worte fassen . . .*

*Schön sind diese blauen Sommertage,*
*Schön durchs Ährengold ein jeder Schritt,*
*hell umzirkt vom lieben Finkenschlage;*
*Und Salbei und Rose wandern mit.*

*Manches Jahr sah ich zur Höhe steigen,*
*Mancher Freund ruht unterm roten Mohn.*
*Nun fühl ich den Lebensbaum sich neigen,*
*hör im Wind noch nie gehörten Ton.*

*Seltsam, wie, da wir zum Ende reifen,*
*uns die große Schönheit kühl umweht*
*und ein Ahnen erst, dann ein Begreifen*
*aus dem Unbegriffnen aufersteht.*

*Aber, wer will denn in Worte fassen*
*dies Geschehn, das trauernd wir erkannt?*
*Und wer schritte klaglos stolz-gelassen*
*aus der Helle in das dunkle Land?*

*Martin Schmid*

*Martin Schmid*, der langjährige Direktor des bündnerischen Lehrerseminars und feinsinnige Dichter, feiert am 18. August seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich. Das Gedicht wurde dem Band «*Ausgewählte Gedichte*» entnommen.